

# Christoph Graupner

(\* 13. Januar 1683 in Kirchberg im Zwickauer Land/Sachsen; † 10. Mai 1760 in Darmstadt)

## Kantate

„Weh mir daß ich so oft und viel“

D-DS Mus ms 461/33

GWV 1163/53

RISM ID no. 450007116<sup>1</sup>

RISM ID no. 450005127

RISM ID no. 000106127

---

<sup>1</sup> <http://opac.rism.info/search?documentid=450007116>; wegen der beiden anderen RISM Ids s. u. **Veröffentlichungen, Hinweise**.

## Vorbemerkungen

### Titel:

Eintrag von ...	Ort	Eintrag
Graupner	Partitur	—
	Umschlag <sup>Graupner</sup>	Weh mir daß ich so oft   und viel
N. N.	Umschlag <sup>N.N.</sup>	Weh mir daß ich so oft und viel
<i>Noack</i> <sup>2</sup>	Seite 70	Weh mir, daß ich so oft und viel
<i>Katalog</i>		Weh mir daß ich so oft/und viel

### Zählung:

Partitur	Bogen 1–3 <sup>3</sup>
Umschlag <sup>Graupner</sup>	—
Stimmen	—

### Datierungen:

Eintrag von ...	Ort	Bogen/Seite	Eintrag
Graupner	Partitur	1/1, Kopfzeile, links	Dn. 22. p. Trad <sup>4</sup> 1742.
		1/1, Kopfzeile, rechts	M. O. 1753.
	Umschlag <sup>Graupner</sup>	—	Dn. 22. p. Tr:   1753.   ad   1742.
			Vgl. auch Besetzungsliste, s. u.
N. N.	Umschlag <sup>N.N.</sup>		34 <sup>ter</sup> Jahrgang. 1742.
<i>Noack</i>	Seite 70		X 1742.
<i>Katalog</i>			Autograph Oktober 1753.

### Anlass:

22. Sonntag nach Trinitatis 1753 (18. November 1753)
--

### Widmungen:

Eintrag von ...	Ort	Bogen/Seite	Eintrag
Graupner	Partitur	1/1, Kopfzeile, Mitte	ſ. n. ſ. (In Nomine Jesu <sup>5</sup> )
		3/4	Soli Deo Gloria

### Besetzungsliste auf Umschlag<sup>Graupner</sup> (keine Zählung):

	Stimme	Zähl.	Bemerkungen
2 Violin	2 VI <sub>1</sub> 1 VI <sub>2</sub>	— —	
Viola	1 Va	—	
(Violone)	2 VIne	—	In der Besetzungsliste nicht speziell angegeben (zu Bc).
Canto	1 C <sub>1</sub> 1 C <sub>2</sub>	— —	Bezeichnung auf der C <sub>1</sub> -Stimme: CANTO. Bezeichnung auf der C <sub>2</sub> -Stimme: Canto.
Alto	1 A	—	Verso Jahreszahl (Tinte): 42.
Tenore	1 T	—	Verso Jahreszahl (Bleistift): 1742   53.
Basfo	1 B	—	
e   Continuo	1 Bc	—	Bezeichnung auf der Bc-Stimme: Organo

<sup>2</sup> Quellenangaben in *Kursivschrift* s. Anhang

<sup>3</sup> 1. Bogen ohne Zählung

<sup>4</sup> Trad : ungedeutet, evtl. Schreibfehler (Trin/Trinitatis)

<sup>5</sup> Mitteilung von Guido Erdmann

## Textbuch:

### Original:

Original verschollen.

Titelseite<sup>6</sup>:

Heilfame Worte / Der / Wahrheit, / In Poetischen  
Terten / Zur / Kirchen=Music, / In der / Hochfürstl.  
Schloß=Capelle / zu / DARMSTADT, / Auf /  
Das 1742.ste Jahr. / Darmstadt, / gedruckt bey  
Gottfried Heinrich Eylau, Fürstl. Hessl. Hof= / und  
Englens=Buchdrucker.

### Autor:

Johann Conrad Lichtenberg

\* 9.12.1689 in Darmstadt; † 17.7.1751 ebenda

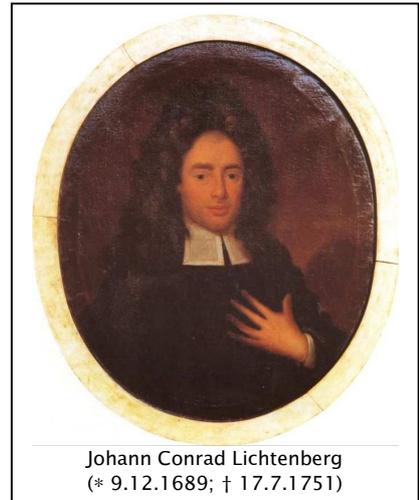
Protestantischer Pfarrer, später Superintendent,  
Architekt, Kantatendichter

Wohnhaft u. a. in Ober-Ramstadt und Darmstadt

Vater von Georg Christoph Lichtenberg (1742 –  
1799)

### Kirchenjahr:

3.12.1741 – 1.12.1742 (*Noack, Katalog*)



## Textquellen:

### 1. Satz:

*Choralstrophe (Canto<sub>1,2</sub>, Alt, Tenor, Bass):*

Weh mir, dass ich so oft und viel, | als wär' ich gar verblendet, | gesündigt ohne Maß  
und Ziel, | von Gott mich abgewendet, | der mir doch nichts als lauter Gnad' | und  
Wohltat stets erwiesen hat | in meinem ganzen Leben.

[1. Strophe des gleichnamigen Chorals „Weh mir, dass ich so oft und viel“ (1630) von  
Johann(es) Heerman(n) (\* 11.10.1585 in Raudten bei Lüben in Schlesien; † 17.2.1647  
in Lissa)]<sup>7</sup>

### 6. Satz:

*Choralstrophe (Canto<sub>1,2</sub>, Alt, Tenor, Bass):*

Ob bei uns ist der Sünden viel, | bei Gott ist vielmehr Gnade. | Sein Hand zu helfen hat  
kein Ziel, | wie groß auch sei der Schade. | Er ist allein der gute Hirt, | der Israel erlö-  
sen wird | aus seinen Sünden allen.

[5. Strophe des Chorals „Aus tiefer Not schrei ich zu dir“ (1524) von Martin Luther  
(\* 10.11.1483 in Eisleben/Sachsen-Anhalt; † 18.2.1546 ebenda).]<sup>8</sup>

## Lesungen gemäß Perikopenordnung<sup>9</sup>

*Epistel: Brief des Paulus an die Philipper 1, 3–11:*

3 Ich danke meinem Gott, so oft ich euer gedenke

4 (welches ich allezeit tue in allem meinem Gebet für euch alle, und tue das Gebet  
mit Freuden),

5 über eure Gemeinschaft am Evangelium vom ersten Tage an bis her,

6 und bin desselben in guter Zuversicht, dass, der in euch angefangen hat das gute  
Werk, der wird's auch vollführen bis an den Tag Jesu Christi.

7 Wie es denn mir billig ist, dass ich dermaßen von euch halte, darum dass ich euch  
in meinem Herzen habe in diesem meinem Gefängnis, darin ich das Evangelium  
verantwortete und bekräftigte, als die ihr alle mit mir der Gnade teilhaftig seid.

8 Denn Gott ist mein Zeuge, wie mich nach euch allen verlangt von Herzensgrund in  
Jesu Christo.

9 Und darum bete ich, dass eure Liebe je mehr und mehr reich werde in allerlei Er-  
kenntnis und Erfahrung,

<sup>6</sup> Abgedruckt bei *Noack, S. 13*; die Formatierungen in *Œraffur* bzw. *Garamond* sind bei *Noack* nicht wiedergegeben und daher spekulativ.

<sup>7</sup> Anmerkungen zum Choral s. Anhang

<sup>8</sup> Anmerkungen zum Choral s. Anhang

<sup>9</sup> • Perikopenordnung nach *GB Darmstadt 1710-Perikopen*  
• Texte nach der *LB 1912*

- 10 dass ihr prüfen möget, was das Beste sei, auf dass ihr seid lauter und unanstößig auf den Tag Christi,
- 11 erfüllt mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch Jesum Christum geschehen in euch zur Ehre und Lobe Gottes.

*Evangelium: Matthäusevangelium 18, 23–35:*

- 23 (Darum ist das Himmelreich)<sup>10</sup> Das Himmelreich ist gleich einem König, der mit seinen Knechten rechnen wollte.
- 24 Und als er anfang zu rechnen, kam ihm einer vor, der war ihm zehntausend Pfund schuldig.
- 25 Da er's nun nicht hatte, zu bezahlen, hieß der Herr verkaufen ihn und sein Weib und seine Kinder und alles, was er hatte, und bezahlen.
- 26 Da fiel der Knecht nieder und betete ihn an und sprach: Herr, habe Geduld mit mir, ich will dir's alles bezahlen.
- 27 Da jammerte den Herrn des Knechtes, und er ließ ihn los, und die Schuld erließ er ihm auch.
- 28 Da ging derselbe Knecht hinaus und fand einen seiner Mitknechte, der war ihm hundert Groschen schuldig; und er griff ihn an und würgte ihn und sprach: Bezahle mir, was du mir schuldig bist!
- 29 Da fiel sein Mitknecht nieder und bat ihn und sprach: Habe Geduld mit mir; ich will dir's alles bezahlen.
- 30 Er wollte aber nicht, sondern ging hin und warf ihn ins Gefängnis, bis dass er bezahlte, was er schuldig war.
- 31 Da aber seine Mitknechte solches sahen, wurden sie sehr betrübt und kamen und brachten vor ihren Herrn alles, was sich begeben hatte.
- 32 Da forderte ihn sein Herr vor sich und sprach zu ihm: Du Schalksknecht, alle diese Schuld habe ich dir erlassen, dieweil du mich batest;
- 33 solltest du denn dich nicht auch erbarmen über deinen Mitknecht, wie ich mich über dich erbarmt habe?
- 34 Und sein Herr ward sehr zornig und überantwortete ihn den Peinigern, bis dass er bezahlte alles, was er ihm schuldig war.
- 35 Also wird euch mein himmlischer Vater auch tun, so ihr nicht vergebt von eurem Herzen, ein jeglicher seinem Bruder seine Fehler.

### **Nummerierung:**

Die Kantate besteht aus 6 Sätzen. Die im Folgenden vorgenommene Nummerierung stammt nicht von Graupner selbst, sondern wurde für die vorliegende Textübertragung zur Erleichterung eingeführt.

### **Satzbezeichnungen:**

Falls weder in der Partitur noch in den Einzelstimmen Satzbezeichnungen angegeben sind, wurde im Folgenden die Angabe (*Aria, Recitativo, ...*) *kursiv* ergänzt.

### **Schreibweisen:**

Graupners originale Schreibweise in der Partitur incl. der von ihm benutzten Abkürzungen werden so weit wie möglich beibehalten, wobei i. d. R. stets jene übernommen wird, die Graupner beim erstmaligen Auftreten verwendet. Wesentliche Text-Abweichungen zwischen der Partitur und den Singstimmen werden angegeben.

### **Wiederholungen:**

Bei der Textübertragung wurde auf Wiederholungen verzichtet.

(Statt „Weh mir, dass ich so oft und viel, so oft, so oft und viel ...“  
 nur „Weh mir, dass ich so oft und viel ...“  
 usw.)

<sup>10</sup> Der eingeklammerte Text „(Darum ist das Himmelreich)“ wurde in den *GB Darmstadt 1710-Perikopen* ersetzt durch „Das Himmelreich ist“.

## Verwendete Fonts:

- Für den „Originaltext in der Breitkopf-Fraktur“ wurde der Font **Breitkopf**,
- für den „Originaltext in der Garamond Antiqua“ der Font **F Garamond** und
- für den „Text in moderner Schreibweise“ der Font **Lucida Sans Unicode90** verwendet. Alle drei wurden freundlicherweise von Herrn Markwart Lindenthal zur Verfügung gestellt und sind erhältlich bei

Markwart Lindenthal  
Dipl.-Ing., Freischaffender Architekt VFA  
Bergstraße 1 Hirtenhaus  
D-34305 Kirchberg  
e-Mail: [markwart@lindenthal.com](mailto:markwart@lindenthal.com)  
Website: [www.fraktur.de](http://www.fraktur.de)

- Ferner wurde der Font **DS-Alt-Schwabacher** verwendet; er wird vertrieben durch  
Gerda Delbanco  
Postfach 1110  
D-26189 Ahlhorn  
e-Mail: [delbanco.frakturschriften@t-online.de](mailto:delbanco.frakturschriften@t-online.de)  
Website: [www.fraktur.com](http://www.fraktur.com)

## Veröffentlichungen, Hinweise:

- Kurzer Hinweis auf die Kantate in *Noack CG-Kirchenmusiken, S. 115 f*;  
Ausführliche Besprechung der Kantate in *Noack CG-Kirchenmusiken, S. 132 f*.
- RISM ID:
  - no. 450007116: Mus ms 461/33
  - no. 450005127: Abschrift; Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main D-F (D-F/ Ms.Ff.Mus. 256). Vgl. hierzu *Noack, S. 70 (Fußnote)*.  
Schreiber: Seibert, Johann Conrad; zwei zusätzliche Ob-Stimmen.
  - no. 000106127: Abschrift; Yale University, Music Library, New Haven, CT US-NH (US-NH/ Ma21.Y11.G779 (LM 242a)). Nur VI<sub>1</sub>, VI<sub>2</sub>, VIa, Bc, C, A, T, B; ehemaliger Besitzer: Rinck, Johann Christian Heinrich (Mason, Lowell).
- Unter der Signatur Mus ms 1697 befindet sich in der Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt Abschriften der folgenden Choräle (nur C, A, T, B) mit der Datierung **Graupner 1742**.<sup>11</sup>
  - Mus ms 1697, Nr. 25:  
1. Strophe des gleichnamigen Chorals „Weh mir, dass ich so oft und viel“.
  - Mus ms 1697, Nr. 26:  
5. Strophe „Ob bei uns ist der Sünden viel“ des Chorals „Aus tiefer Not schrei ich zu dir“.

---

<sup>11</sup> • Dabei handelt es sich um die Papier-Rückvergrößerung eines Mikrofils (ULB-Sign. Fr 114) mit einer Sammlung von Chorälen, Chören und Kammermusiken von Graupner sowie anderen Komponisten (teilweise Anonymus), zusammengetragen von Johann Christian Heinrich Rinck.  
• Das Originalkonvolut mit (u.a.) Werken Christoph Graupners wird in der Bibliothek der Yale University, New Haven, USA (ehemals Sammlung Lowell Mason) aufbewahrt.  
• Die Partiturabschriften stammen teils von Rinck, teils von unbekanntem Schreibern der Zeit.

## Kantatentext

Mus ms 461/33	Bg./ S.	Originaltext in der Breitkopf-Fraktur	Originaltext in der Garamond Antiqua	Text in moderner Schreibweise
1	1/1	Choral <sup>12</sup> ( <i>Canto</i> <sub>1,2</sub> , <i>Alto, Tenore, Basso</i> ) Weh mir daß ich so oft u. viel als wär ich gar verblindet gesundigt ohne Maas u. Ziel von Gott mich abgewendet der mir doch ôts <sup>14</sup> als lauter Gnad u. Wohlthat stets erwiesen hat in meinem ganzen Leben.	Choral ( <i>Canto</i> <sub>1,2</sub> , <i>Alto, Tenore, Basso</i> ) Weh mir daß ich so oft u. viel als wär ich gar verblindet gesundigt ohne Maas u. Ziel von Gott mich abgewendet der mir doch ôts als lauter Gnad u. Wohlthat stets erwiesen hat in meinem gantzen Leben.	Choral <sup>13</sup> ( <i>Canto</i> <sub>1,2</sub> , <i>Alto, Tenore, Basso</i> ) Weh mir, dass ich so oft und viel, als wär' ich gar verblindet, gesundigt ohne Maß und Ziel, von Gott mich abgewendet, der mir doch nichts als lauter Gnad' und Wohltat stets erwiesen hat in meinem ganzen Leben.
2	1/3	Recitativo secco <sup>15</sup> ( <i>Canto</i> <sub>1</sub> ) Der frechste Sünder glaubts oft ô <sup>16</sup> daß er in großen Schulden stecke daß er sein Hertz so sehr beflecke. Wenn er diß, das ganz frech verbricht, so nennt ers Fehlercher <sup>18</sup> , er siehts als Schwachheit Sünden an biß ihm der Herr den greul u. was er mißgethan durch Straffe unter Augen stellt.	Recitativo secco ( <i>Canto</i> <sub>1</sub> ) Der frechste Sünder glaubts oft ô <sup>16</sup> daß er in großen Schulden stecke daß er sein Hertz so sehr beflecke. Wenn er diß, das gantz frech verbricht, so nennt ers Fehlercher, er siehts als Schwachheit Sünden an biß ihm der Herr den greul u. was er mißgethan durch Straffe unter Augen stellt.	Secco-Rezitativ ( <i>Canto</i> <sub>1</sub> ) Der frechste Sünder glaubt's oft nicht, dass er in großen Schulden stecke, dass er sein Herz so sehr beflecke. Wenn er dies, das <sup>17</sup> ganz frech verbricht, so nennt er's Fehlercher <sup>19</sup> , Er sieht's als Schwachheit-Sünden <sup>20</sup> an, bis ihm der Herr den Gräu'l <sup>21</sup> und was er missgetan <sup>22</sup> durch Strafe unter Augen stellt.

<sup>12</sup> c.f. im Bass

<sup>13</sup> 1. Strophe des gleichnamigen Chorals „Weh mir, dass ich so oft und viel“ (1630) von Johann(es) Heerman(n) (\* 11.10.1585 in Raudten bei Lüben in Schlesien; † 17.2.1647 in Lissa)

<sup>14</sup> ôts = Abbraviatur für nichts

<sup>15</sup> Partitur und C<sub>1</sub>-Stimme, T. 4: nur 2/4-Takt.

<sup>16</sup> ô = Abbraviatur für nicht

<sup>17</sup> „dies, das“: „dies oder das“

<sup>18</sup> C<sub>1</sub>-Stimme, T. 4, Schreibweise: Fehlerger statt Fehlercher (der Buchstabe g kann wie ch ausgesprochen werden).

<sup>19</sup> Fehlercher (alt.): Fehlerchen; kleiner, vernachlässigbarer Fehler.

<sup>20</sup> „Schwachheit-Sünden“: „Sünden, begangen aus Schwachheit

<sup>21</sup> Gräu'l: Gräuel (ehemalige Schreibweise: Creuel).

<sup>22</sup> misstun (alt.): sündigen (vgl. Missetat: Sünde, Verbrechen [WB Grimm, (Bd. 12, Sp. 2261 ; Stichwort Missetat ]).

		Denn fällt	Denn fällt	Denn fällt
		auch wohl ein Schalks Knecht Gott zu Fuße	auch wohl ein Schalks Knecht Gott zu Fuße	auch wohl ein Schalksknecht <sup>23</sup> Gott zu Fuße,
		er spricht Herr hab Gedult	er spricht Herr hab Gedult	er spricht: „Herr, hab' Geduld!“,
		u. Gottes Hertz wird weich bey solcher Buße	u. Gottes Hertz wird weich bey folcher Buße	und Gottes Herz wird weich bei solcher Buße.
		Er schenckt die größte Schuld	Er schenckt die größte Schuld	Er schenkt <sup>24</sup> die größte Schuld,
		Er läßt ihn frey u. loß.	Er läßt ihn frey u. loß.	Er lässt ihn frei und los.
		Herr Gott wie ist doch Deine Huld so groß !	Herr Gott wie ist doch Deine Huld so groß !	Herr Gott, wie ist doch Deine Huld so groß!
3	1/3	Aria ( <i>Canto</i> <sub>1</sub> )	Aria ( <i>Canto</i> <sub>1</sub> )	Arie ( <i>Canto</i> <sub>1</sub> )
		Groß ist Gottes Huld u. Gnade	Groß ist Gottes Huld u. Gnade	Groß ist Gottes Huld und Gnade,
		Sünder stellt euch danckbar ein.	Sünder stellt euch danckbar ein.	Sünder stellt euch dankbar ein. [fine]
		Wollte iederman auf Erden	Wollte iederman auf Erden	Wollte jedermann auf Erden
		Gottes Sinne ähnlich werden	Gottes Sinne ähnlich werden	Gottes Sinne ähnlich werden,
		o das würde löblich seyn.	o das würde löblich seyn.	o, das würde löblich sein.
		Da Capo	Da Capo	da capo
4	2/2	Recitativo secco ( <i>Basso</i> )	Recitativo secco ( <i>Basso</i> )	Secco-Rezitativ ( <i>Bass</i> )
		Ach Sterbliche seht Gottes Langmuth an	Ach Sterbliche seht Gottes Langmuth an	Ach Sterbliche, seht Gottes Langmut an!
		wie lange trägt Er eure Sünden	wie lange trägt Er eure Sünden	Wie lange trägt Er eure Sünden
		u. wenn ihr mißgethan	u. wenn ihr mißgethan	und wenn ihr missgetan,
		so läßt Er sich auch allzugern	so läßt Er sich auch allzugern	so lässt Er sich auch allzu gern,
		wenn ihr euch beugt geneigt	wenn ihr euch beugt geneigt	wenn ihr euch beugt, geneigt,
		euch zu vergeben finden.	euch zu vergeben finden.	euch zu vergeben, finden <sup>25</sup> .
		Folgt doch dem guten Sinn des Herrn	Folgt doch dem guten Sinn des Herrn	Folgt doch dem guten Sinn des Herrn,
		seyd allzeit willig zu vergeben.	seyd allzeit willig zu vergeben.	seid allzeit willig zu vergeben.
		Wenn ihr euch so erzeigt	Wenn ihr euch so erzeigt	Wenn ihr euch so erzeigt,
		so könnt ihr ohne Furcht fürm Zorn des Richters leben.	so könnt ihr ohne Furcht fürm Zorn des Richters leben.	so könnt ihr ohne Furcht für'm <sup>26</sup> Zorn des Richters leben.

<sup>23</sup> Schalksknecht: arglistiger, ungetreuer Mensch, Bösewicht (*WB Grimm, Bd. 14, Sp. 2085*; Stichwort *Schalksknecht*).

<sup>24</sup> „schenken“: hier im Sinne von „erlassen“.

<sup>25</sup> „so lässt Er sich auch allzu gern, | wenn ihr euch beugt, geneigt, | euch zu vergeben, finden“: „wenn ihr euch beugt, so lässt Er sich auch allzu gern geneigt finden, euch zu vergeben“ („sich geneigt finden“: „sich bereit finden“).

<sup>26</sup> für'm (alt.): vor'm, vor dem

5	2/2	Aria ( <i>Tenore</i> )	Aria ( <i>Tenore</i> )	Arie ( <i>Tenor</i> )
		Wohl uns wenn wir gern vergeben <sup>27</sup>	Wohl uns wenn wir gern vergeben	Wohl uns, wenn wir gern vergeben,
		Weh dem der nicht <sup>28</sup> gern vergibt.	Weh dem der nicht gern vergibt.	weh dem, der nicht gern vergibt! [fine]
		Schenken wir	Schencken wir	Schenken wir
		etwa hundert Groschen hier	etwa hundert Groschen hier	etwa hundert Groschen hier,
		eñ so schenckt Gott Millionen	eÿ so schenckt Gott Millionen	ei, so schenkt Gott Millionen;
		doch wird Er der keinen <sup>29</sup> schonen	doch wird Er der keinen schonen	doch wird Er der' keinen <sup>30</sup> schonen,
		welcher Zorn u. Haß verübt.	welcher Zorn u. Haß verübt.	welcher Zorn und Hass verübt.
		Da Capo	Da Capo	da capo
6	3/1	Choral ( <i>Canto<sub>1,2</sub>, Alto, Tenore, Basso</i> )	Choral ( <i>Canto<sub>1,2</sub>, Alto, Tenore, Basso</i> )	Choral <sup>31</sup> ( <i>Canto<sub>1,2</sub>, Alt, Tenor, Bass</i> )
		Ob beÿ uns ist der Sünden viel	Ob beÿ uns ist der Sünden viel	Ob bei uns ist der Sünden viel,
		beÿ Gott ist vielmehr Gnade	beÿ Gott ist vielmehr Gnade	bei Gott ist vielmehr Gnade.
		Sein Hand zu helfen hat kein Ziel	Sein Hand zu helfen hat kein Ziel	Sein Hand zu helfen hat kein Ziel,
		wie groß auch sey der Schade	wie groß auch sey der Schade	wie groß auch sei der Schade.
		Er ist allein der gute Hirt	Er ist allein der gute Hirt	Er ist allein der gute Hirt,
		der Jfrael erlösen wird	der Jfrael erlösen wird	der Israel erlösen wird
		aus seinen Sünden allen.	aus seinen Sünden allen.	aus seinen Sünden allen.

Transskription: Dr. Bernhard Schmitt  
Version/Datum: V-01/09.02.2011  
V-02/04.09.2011: Ergänzungen (Erg. im Anhang)  
Copyright ©: Dr. Bernhard Schmitt

<sup>27</sup> Partitur, T. 11, Schreibfehler: Die Silbe *ge* des Wortes *vergeben* fehlt.

<sup>28</sup> Auch *ñ* (= Abbriviatuor für *nicht*)

<sup>29</sup> Partitur und T-Stimme, T. 43–44, Textvariante: *auch keines* statt *der keinen* (in T. 39–40).

<sup>30</sup> „der' keinen“: „derer keinen“, „keinen solchen“, „keinen von jenen“.

<sup>31</sup> 5. Strophe des Chorals „Aus tiefer Not schrei ich zu dir“ (1524) von Martin Luther (\* 10.11.1483 in Eisleben/Sachsen-Anhalt; † 18.2.1546 ebenda).

## Anhang

### Anmerkungen zum Choral « Weh mir, dass ich so oft und viel »

#### Verfasser des Choral:

**Johann(es) Heerman(n)** (\* 11. Oktober 1585 in Raudten bei Lüben in Schlesien; † 17. Februar 1647 in Lissa<sup>32</sup>); einer der bedeutendsten deutschen Kirchenliederdichter der Barockzeit<sup>33</sup>.

#### Erstveröffentlichung:

1630<sup>34</sup>; DEVOTI MUSICA | CORDIS. | *Sauß- und Hertz- | Musica. | Das ist: | Allerley geistliche Lieder / aus | den S. Kirchen-  
lehren vnd selbst | eigner Andacht / | Auff bekandte / vnd in vnsern Kir- | chen vbliche Weisen verfasst | Durch | Johann.  
Seermannum / | Pfarrn zu Köben. | In Verlegung David Müllers | Buchhändlers zu Breslaw / | Gedruckt zu Leipzig  
durch Johann | Albrecht Mintzeln / | Im Jahr | [Linie] | M DC XXX. S. 28.*<sup>35</sup>

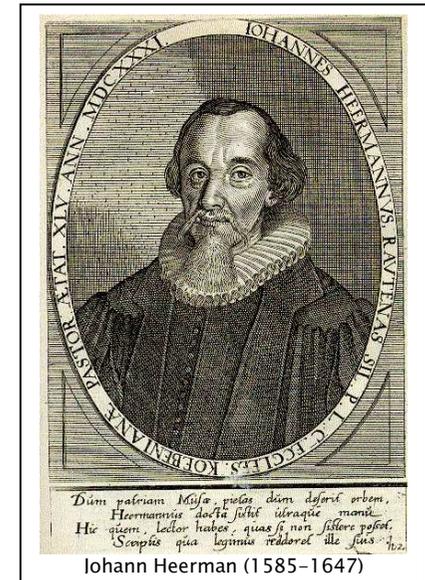
#### Choral verwendet in:

Mus ms 461/19 (GWV 1147/53): 3. Strophe (Mich überzeuget Hertz und Sinn)

Mus ms 461/33 (GWV 1163/53): 1. Strophe (Weh mir, daß ich so oft und viel)

#### Melodie(n) zum Choral „Weh mir, dass ich so oft und viel“ aus Mus ms 461/33:

- *CB Graupner 1728, S. 14:*  
Erste Mel. zu Aus tieffer Noth | schrey ich zu dir; von Graupner in der Kantate verwendet.
- *CB Harmonischer Liederschatz 1738, S. 146*  
Erste Mel. zu Aus tieffer Noth schrey ich zu dir !; mit jener aus *CB Graupner 1728, S. 14* bis auf geringfügige Änderungen gleich.<sup>36</sup>
- *CB Portmann 1786, S. 9:*  
Mel. zu Aus tieffer Noth; mit jener aus *CB Graupner 1728, S. 14* bis auf geringfügige Änderungen gleich.
- *Kümmerle, Bd. I, S. 61 ff:*  
Dritte Melodie (S. 63) zu Aus tieffer Noth schrey ich zu dir; mit jener aus *CB Graupner 1728, S. 14* bis auf geringfügige Änderungen gleich. Zu „Weh mir, dass ich so oft und viel“ wurde keine Melodie angegeben.



<sup>32</sup> Raudten (polnisch Rudná): eine Landgemeinde in der Woiwodschaft Niederschlesien in Polen im Powiat Lubiński.

Lissa (polnisch Leszno): eine kreisfreie Stadt in Polen, die der Woiwodschaft Großpolen angehört.

<sup>33</sup> Vollständiger Choraltext s. Anhang

<sup>34</sup> *Fischer, Bd. II, S. 341*

<sup>35</sup> *Koch, Bd. III, S. 331 ff; Fischer-Tümpel, Bd. VI, S. 44, Nr. 242.*

<sup>36</sup> Im *CB Harmonischer Liederschatz 1738* sind zum Choral „Weh mir, dass ich so oft und viel“ unter der Angabe *Jambische von 7 Zeilen, No. 318* insgesamt 41(!) mögliche Melodien aufgelistet.

- *Zahn, Bd. III, S. 74, Nr. 4437, 4438a, 4438b:*  
2. und 3. Melodie (Nr. 4438a, b) zu *Aus tiefer Noth schrey ich zu dir*; mit jener aus *CB Graupner 1728, S. 14* bis auf geringfügige Änderungen gleich. Zu „Weh mir, dass ich so oft und viel“ wurde keine Melodie angegeben.

#### Hinweise, Bemerkungen:

- Unter der Signatur Mus ms 1697, Nr. 25 befindet sich in der Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt eine Abschrift der 1. Strophe des o.a. Chorals (nur C, A, T, B) mit der Datierung *Graupner 1742*.<sup>37</sup>
- *Fischer, Bd. II, S. 341* bemerkt (Zitat):  
Viele Gesangbücher geben nach Erügers Vorgange nur 8 Strophen. Allerdings kann das L. durch angemessene Kürzung nur gewinnen; vgl. Str. 11: Darumb so muß ich nackt und bloß ... Gleichwie das Vieh verfaulet.<sup>38</sup>

#### Versionen des Chorals:

Version nach <i>Fischer-Tümpel, Bd. I, S. 271, Nr. 324</i>	Version nach <i>GB Darmstadt 1710, S. 373, Nr. 462</i> . <sup>39</sup>	Version nach <i>GB Freylinghausen 1741, S. 423, Nr. 643</i>
Ein ander BußLied, darinnen ein Christ vmb Gnade vnd Vergebung seiner Sünden bittet: <i>Aus Taulero</i> . <sup>40</sup>		
Im Thon : <i>Aus tieffer Noth schrey ich zu dir</i> .	Mel. <i>Aus tieffer noth</i> zc. <sup>41</sup>	Mel. <i>Herr Jesu Christ, du höchstes</i> zc.
1. Weh mir, daß ich so oft vnd viel, Als wer ich gar verblendt, Gesündigt ohne Zahl vnd Ziel, Von Gott mich abgewendet, Der mir doch nichts denn lauter Gnad Vnd Wolthat stets erwiesen hat In meinem ganzen Leben.	Weh mir/ daß ich so oft und viel/ Als wår ich gar verblendt./: Gesündigt ohne maß und ziel/ Von Gott mich abgewendet/ Der mir doch nichts denn lauter gnad Und wolthat stets erwiesen hat In meinem ganzen leben.	Weh ! mir, daß ich so oft und viel, als wår ich gar verblendt, gesündigt ohne maß und ziel, von Gott mich abgewendet, der mir doch nichts als lauter gnad und wolthat stets erwiesen hat in meinem ganzen leben.

<sup>37</sup> Dabei handelt es sich um die Papier-Rückvergrößerung eines Mikrofilms (ULB-Sign. Fr 114) mit einer Sammlung von Chorälen, Chören und Kammermusiken von Graupner sowie anderen Komponisten (teilweise Anonymus), zusammengetragen von Johann Christian Heinrich Rinck. Mikrofilm mit (u.a.) Werken Christoph Graupners aus der Bibliothek der Yale University, New Haven, USA (ehemals Sammlung Lowell Mason). Partiturabschriften teils von Rinck, teils von unbekanntenen Schreibern der Zeit.

<sup>38</sup> Vollständige bzw. auf 8 Strophen gekürzte Form des Choraltexes s.u.

<sup>39</sup> Ähnlich im *GB Darmstadt 1699, S. 207, Nr. 193*.

<sup>40</sup> *Aus Taulero*: Aus Taulers Schriften.

**Johannes Tauler** (\* um 1300 in Straßburg; † 16. Juni 1361 in Straßburg); deutscher Theologe (Dominikaner), Mystiker, Prediger.

<sup>41</sup> Im *GB Darmstadt 1699 a. a. O.*: Mel. *Aus tieffer noth* zc. oder : | *Herr Jesu Christ* zc.

<p style="text-align: center;">2.</p> <p>Weh mir, daß ich für meinem Gott  Mein Hertz so fest verschlossen,  Darinn Er mir ein Schutz in Noth  Zu seyn war unverdrossen.  Viel Greuel hab ich drein gebracht ;  Es stinckt jetzt wie ein garstig Schacht,  Darin der Satan wohnet.</p>	<p>2. Weh mir/ daß ich vor<sup>42</sup> meinem Gott  Mein hertz so fest<sup>43</sup> verschlossen:/:  Darinnen er mein schutz in noth  Zu seyn war unverdrossen :  Viel greuel hab ich drein gebracht.  Es stinckt jetzt wie ein garstig schacht/  Darinn der satan wohnet.</p>	<p>2. Weh ! mir, daß ich vor meinem Gott  mein hertz so fest verschlossen,  da er mir doch mein schutz in noth  zu seyn war unverdrossen :  viel greuel hab ich drein gebracht,  des Herren gutthat nicht bedacht,  muthwillig sie vergessen.</p>
<p style="text-align: center;">3.</p> <p>Mich vberzeuget Hertz vnd Sinn,  Ich mus es frey bekennen,  Daß ich der größte Sünder bin,  Darff mich nicht anders nennen.  Doch wann ich dich, O Gott, schaw an,  Mit nichten ich verzweifeln kan,  Du kanst vnd wilt mir helfen.</p>	<p>3. Mich überzeugen hertz und sinn/  Ich muß es frey bekennen:/:  Daß ich der größte sündler bin/  Darff mich nicht anders nennen.  Doch wann ich dich/ o Gott/ schau an/  Mit nichten ich verzweifeln kan/  Du kanst und wilt mir helfen.</p>	<p>3. Mich überzeugen hertz und sinn,  ich muß es frey bekennen,  daß ich der größte sündler bin,  darff mich nicht anders nennen :  doch, wenn ich dich, o Gott, schau an,  mit nichten ich verzweifeln kann,  du kanst und wilt mir helfen.</p>
<p style="text-align: center;">4.</p> <p>Groß ist zwar meine Missethat,  Die mich bisher besessen,  Doch ist weit größer deine Gnad,  Niemand kan sie ermessen.  So groß, O grosser Gott, du bist,  So gros ist auch zu aller frist  Bey dir die Gnad vnd Güte.</p>	<p>4. Groß ist zwar meine missethat/  Die mich bisher besessen:/:  Doch ist weit größer deine gnad/  Niemand kan sie ermessen.  So groß/ o grosser Gott/ du bist/  So groß ist auch zu aller frist  Bey dir die gnad und güte.</p>	<p>4. Groß ist zwar meine missethat,  die mich bisher besessen :  doch ist weit größer deine gnad,  es kann sie niemand messen.  So groß, o grosser Gott, du bist,  so groß ist auch zu aller frist  bey dir die gnad und güte.</p>

<sup>42</sup> Im GB Darmstadt 1699 a. a. O.: Vor

<sup>43</sup> Im GB Darmstadt 1699 a. a. O.: fest

<p>5. Die hastu keinem nie versagt, Weil diese Welt gestanden. Wer dir vertrawt vnd nicht verzagt, Wird nimmermehr zu schanden. Ich bitt, ich fleh, ich schrey, ich ruff, Auff deine Gnad ich wart vnd hoff ; Ach las mich Gnade finden.</p>	<p>5. Die hast ja keinem je<sup>44</sup> versagt/ Weil diese welt gestanden./: Wer dir vertraut/ und nicht verzagt/ Wird nimmermehr zu schanden<sup>45</sup>. Ich bitt/ ich fleh/ ich schrey/ ich ruff/ Auff deine gnad ich wart und hoff/ Ach ! laß mich gnade finden.</p>	<p>5. Die hast du keinem ie versagt, weil diese welt gestanden. Wer dir vertraut, und nicht verzagt, wird nimmermehr zu schanden. Ich bitt, ich fleh, ich schrey, ich ruff, auf deine gnad ich wart und hoff : ach ! laß mich gnade finden.</p>
<p>6. Jetzt denck ich an die schönen Wort, Aus deinem Mund ergangen, Die ich mit frewden hab gehört, Da du sprichst mit Verlangen : Du hast, O Mensch, mit vielen offft Gehalten zu vnd vnverhofft Mir deine Seel entführet.</p>	<p>—</p>	<p>6. Ich denck ietzt an das gnaden-wort, aus deinem mund erschollen, in dem du mich, o Lebens-Hort, so hast anreden wollen : du hast, o mensch, zwar pflicht und treu hindan gesetzt und ohne scheu mit andern zugehalten :</p>
<p>7. Doch kom, berew, was du gethan, Las frembde Buhlen fahren. Ich wil dich wieder nehmen an Vnd deine Seel bewahren. Bey diesem Wort ergreiff ich dich Vnd komm zu dir, glaub festiglich, Du wirfst mich auch annehmen.</p>	<p>—</p>	<p>7. Doch komm, bereu, was du gethan, laß fremde buhlen fahren, ich will dich wieder nehmen an, die seele dir bewahren. Bey diesem wort ergreiff ich dich, und komme, gläubend festiglich, du werdest mich annehmen.</p>
<p>8. Dann bin ich eben diese Seel, Die andern nachgesprungen Vnd sich von dir, Immanuel, In allen Schlam gedrungen. Ich habe frembde Lust gesucht, Die doch zu trösten nicht vermocht, Die wie ein Rauch verschwindet.</p>	<p>—</p>	<p>8. Dann eben diese keine seel ist andern nachgesprungen und hat sich, o Immanuel, in sünden-schlam gedrungen : ich habe fremde lust gesucht, die doch dein wort so hoch verflucht, die wie ein rauch verschwindet.</p>

<sup>44</sup> Im GB Darmstadt 1699 a. a. O.: du

<sup>45</sup> Im GB Darmstadt 1699 a. a. O.: schaden (vermutlich Druckfehler, da unter Beibehaltung des Wortes schaden die Reimung mit der 2. Zeile (... gestanden) verloren geht.

<p>9. Ich bin das ungerathne Kind, Das sich von dir gewendet Und mit dem frechen WeltGefind Sein Erbtheil hat verspendet, Dich als das LebensBrodt ohn schew Hindan gesetzt und wie die Säw Mit Träbern sich gefüllet.</p>	<p>6. Ich bin das ungerathne kind/ Das sich von dir gewendet:/: Und mit dem frechen weltgesind Sein erbtheil hat verschwendet/ Dich als des lebens brod ohn scheu Hindangesetzt und wie die säu Mit trebern sich gefüllet.</p>	<p>9. Ich bin das ungerathne kind, das sich von dir gewendet, und mit dem frechen welt=gesind sein erbtheil hat verschwendet ; dich, als das Lebens=brodt, ohn scheu hindan gesetzt, und wie die säu nach träbern sich gesehnet.</p>
<p>10. Ich habe dir oft widerstrebt, Gefolget meinen Lüsten Und den Begierden nachgelebt, Die, was recht ist, verwüsten. Das höchste Gut ich hab veracht, Auff diß, was zeitlich ist, gedacht, Und in der Welt hoch pranget.</p>	<p>7. Ich habe dir oft widerstrebt/ Gefolget meinen lüsten:/: Und den begierden nach gelebt/ Die/ was recht ist/ verwüsten. Das höchste gut ich hab<sup>46</sup> veracht/ Auff diß/ was zeitlich ist/ gedacht/ Und in der welt hoch pranget.</p>	<p>10. Ich habe dir oft wiederstrebt, gefolget meinem willen, und den begierden nachgelebt, daß ich sie möcht erfüllen. Das höchste gut hab ich veracht, auf dis, was zeitlich ist, gedacht, mein herz daran gehenget.</p>
<p>11. Darumb so mus ich nackt und blos In meinem Elend sterben. Ich kan mir meines Vatern Schloß Durch mich selbst nicht erwerben. Ich mus verfaulen nach dem Todt In meinem eignen Mist und Koth, Gleich wie das Vieh verfaulet.</p>	<p>—</p>	<p>—</p>
<p>12. Doch aber bitt ich dich, aus Gnad Wollstu nicht mehr gedencen, Was ich geübt für frevelthat ; Ins Meer wollstu sie sencken. Die Sünd erlaß, die Straff abführ, Ein neues Hertze schaff in mir Umb deines Sohnes willen.</p>	<p>8. Doch aber bitt ich dich/ aus gnad Wollst du nicht mehr gedencen:/: Was ich geübt für frevelthat ; Ins meer wollst du sie sencken. Die sünd erlaß/ die straff abführ/ Ein neues herze schaff in mir Um deines sohnes willen.</p>	<p>11. Doch wollest du, aus lauter gnad, o HErr, nicht mehr gedencen, was ich geübt für frevelthat ; ins meer wollst du sie sencken. die sünd erlaß, die straff abführ, ein neues leben schaff in mir, um deines Sohnes willen.</p>

<sup>46</sup> Im GB Darmstadt 1699 a. a. O.: hab ich

## Anmerkungen zum Choral « Aus tiefer Not schrei ich zu dir »

### Verfasser des Choral:

**Martin Luther** (\* 10. November 1483 in Eisleben/Sachsen-Anhalt; † 18. Februar 1546 ebenda); theologischer Urheber und Lehrer der Reformation.

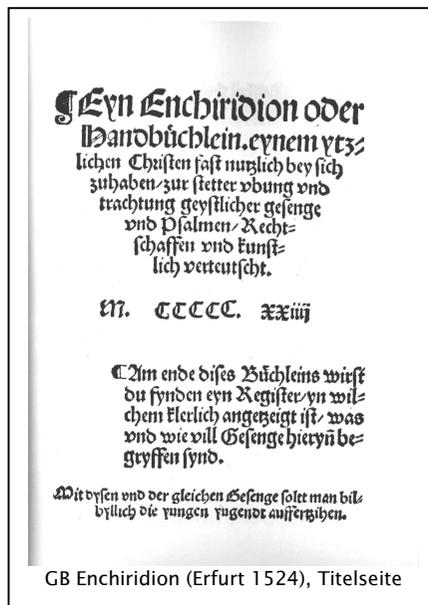
### Erstveröffentlichung:

1524<sup>47</sup>; • Version mit 4 Strophen:

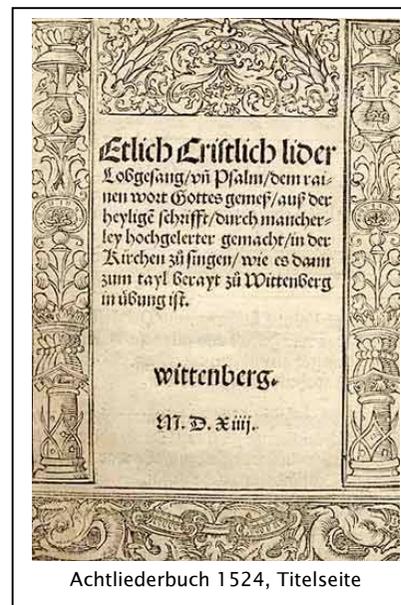
¶ Eyn Enchiridion oder | Hand-  
büchlein. eynem ytz | lichen Chri-  
sten fast nutzlich bey sich | zuhaben/  
zur stetter vbung und | trachtung  
geystlicher gesenge | und Psalmen/  
Recht | schaffen und kunst | lich  
verteutschet. | M. CCCC. XXiiij |  
¶ Am ende dieses Büchleins wirst |  
du synden eyn Register/yn wil-  
chem Ertlich angetzeigt ist/ was |  
und wie vill Gesenge hieryn be- |  
gryffen synd. | Mit dysen und der  
gleichen Gesenge soltt man bil- |  
byllich die yungen yugendt auffertzen.

Kolophon<sup>48</sup>/Druckereivermerk am Ende des Registers (letzte Seite):

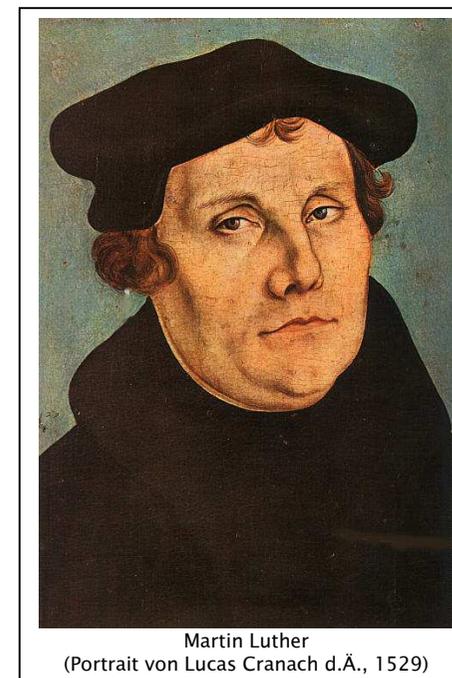
Gedruckt zu Erfurd/ yn der Permenter | gassen/zum Serbefass. M.D.XXiiij.<sup>49</sup>



GB Enchiridion (Erfurt 1524), Titelseite



Achtliederbuch 1524, Titelseite



Martin Luther  
(Portrait von Lucas Cranach d.Ä., 1529)

<sup>47</sup> • Zu dem Jahr des Erstdruckes s. a. z. B.:  
➢ de Boor, Helmut; Rupprich, Hans; Newald, Richard: Geschichte der deutschen Literatur von den Anfängen bis zur Gegenwart, Bd. IV, Teil 2, Verlag C. H. Beck, München, 1973, S. 255.  
➢ Bosinski, Gerhard: Das Schrifttum des Rostocker Reformators Joachim Slüter, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 1971, S. 65.

• Besprechung der verschiedenen Choralversionen s. Fischer, Bd. I, S. 59 f.

<sup>48</sup> Kolophon (griech. κολοφών = Gipfel, Spitze): Text am Ende eines Buches, der Informationen über Ort, Zeit, Hersteller und Auftraggeber enthalten kann.

<sup>49</sup> GB Enchiridion (Erfurt 1524); ohne Seitenzahl

- Version mit 5 Strophen (sog. Achtliederbuch von 1523/1524<sup>50</sup>):  
*Etlich Cristlich Lieder | Lobgesang/vñ Psalm/dem rai- | nen wort Gottes gemeh/auß der | heyligē schrift/durch mancher- | ley hochgelerter gemacht/in der | Kirchen zu singen/wie es dann | zum tayl berayt zu Wittenberg | in Übung ist. || Wittenberg. | M. D. Xiiij.*

#### Choral verwendet in:

Mus ms 461/33 (GWV 1163/53): 5. Strophe<sup>51</sup> (*Ob bey uns ist der Sünden viel*)

#### Melodie(n) zu Mus ms 461/31:

- *CB Graupner 1728, S. 14:*  
Erste Mel. zu *Aus tieffer Noth | schrey ich zu dir*; von Graupner mit einer geringfügigen Änderung in der Kantate verwendet.
- *CB Harmonischer Liederschatz 1738, S. 146*  
Erste Mel. zu *Aus tiefer Noth schrey ich zu dir !*; mit jener aus *CB Graupner 1728, S. 14* bis auf geringfügige Änderungen gleich.
- *CB Portmann 1786, S. 9*  
Mel. zu *Aus tieffer Noth*; mit jener aus *CB Graupner 1728, S. 14* bis auf geringfügige Änderungen gleich.
- *Kümmerle, Bd. I, S. 61 ff:*  
Zweite bzw. dritte Mel. zu *Aus tiefer Noth schrei ich zu dir*; mit jener aus *CB Graupner 1728, S. 14* bis auf geringfügige Änderungen gleich.
- *Zahn, Bd. III, S. 74, Nr. 4437:* Von Graupner in der Kantate nicht verwendet.  
*Nr. 4438:* Von Graupner mit leichten Änderungen in der Kantate verwendet.

#### Hinweise, Bemerkungen:

- Man beachte die unterschiedliche Zählung der Psalmen im *GB Enchiridion (Erfurt 1524)*, bei *Wackernagel, Bd. III, S. 7, Nr. 5 + 6* und im *GB Babst Lieder 1545, Nr. XXVIII*.
- Im *Gb Darmstadt 1710* (s.u.) wurden die 5 Strophen Luthers durch eine Doxologie ergänzt (Gloria von Ludwig Oeler/Öler [1525]<sup>52</sup>). Vgl. hierzu das *GB Straßburg 1674* (nach S. 450): *Beschluß der Psalmen/ | oder Gloria Patri/ so in et- | lichen Kirchen zu Ende der Psalmen gesungen | werden.; darunter Das 1. Gloria.*

<sup>50</sup> *GB Achtliederbuch 1524*: Bei der Jahresangabe *M. D. Xiiij.* (=1514) auf dem Titelblatt handelt es sich um einen Druckfehler.

<sup>51</sup> Zählung des Chorals „Aus tiefer Not schrei ich zu dir“ nach der Fassung aus dem Achtliederbuch.

<sup>52</sup> • *Koch, Bd. VIII, S. 525.*

• Bosinski, Gerhard: *Das Schrifttum des Rostocker Reformators Joachim Slüter*, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 1971, S. 46

Versionen des Choral:

Version nach <i>GB Enchiridion (Erfurt 1524)</i> <sup>53</sup>	Version nach <i>Wackernagel, Bd. III, S. 7 f, Nr. 6</i> <sup>54</sup>	Version nach <i>GB Babst Lieder 1545, Nr. XXVIII</i> <sup>55</sup>	Version nach <i>GB Darmstadt 1710, S. 115, Nr. 162</i>
		XXVIII.	
Der cxxx. Psalm De profundis.	Der cxxx. Psalm. De profundis clamaui.	Der CXXX. Psalm/ De profundis clamaui ad te Domine. D. Mart. Luther	Der 139. Psalm. <sup>56</sup>
¶ Aus tieffer not schrey ich zu dir/ herr Gott erhör mein ruffen. Dein gnedig oren ker zu mir/ vnd meyner bit sye offen. Den so du wilt das sehen an/ wie manche sund ich hab gethan. Wer kan herr fur dir bleiben.	Ws tieffer not schrey ich zu dyr, Herr Gott, erhor meyn ruffen, Deyn gnedig oren ker zu mir, vnd meyner bitt sie offen. Den so du wilt das sehen an, was sund vnd vnrecht ist gethan, wer kan, Herr, fur dyr bleyben ?	Ws tieffer not schrey ich zu dir/ HERR Gott erhör mein ruffen/ Dein gnedig ohren ker zu mir/ vnd meiner bit sie öffen/ Denn so du wilt das sehen an/ was sund vnd vnrecht ist gethan/ wer kan HERR für dir bleiben?	Wus tieffer noth schrey ich zu dir/ HERR GOTT/ erhör mein ruffen:/: Dein gnädig ohr neig her zu mir/ Und meiner bitt sie öffen. Dann so du wilt das sehen an/ Was sünd und vnrecht ist gethan/ Wer kan/HERR/ vor dir bleiben ?
Es steht bey deyner macht allein/ die sunden zu vergeben. Das dich forcht beide gros vnd kleyn/ auch yn dem besten leben/ darumb auff Got wil hoffen ich/ mein hertz auff yhn sol lassen sych. Ich wil seins worts erharrē.	Bey dyr gilt nichts den gnad vnd gonst, die sunden zu vergeben. Es ist doch vnser thun vmb sonst auch ynn dem besten leben. Für dyr niemand sich ruhmen kan, des mus dich fürchten yederman vnd deyner gnaden leben.	Bey dir gilt nichts denn gnad vnd gunst/ die sünde zuuergeben/ Es ist doch vnser thun vmb sunst/ auch in dem besten leben/ Für dir niemand sich rühmen kan/ des mus sich fürchten jederman/ vñ deiner gnaden leben.	2. Bey dir gilt nichts dann gnad und gunst/ Die sünde zu vergeben :/: Es ist doch vnser thun umsonst Auch in dem besten leben. Vor dir niemand sich rühmen kan/ Deß muß sich fürchten jederman/ Und deiner gnade leben.

<sup>53</sup> Ohne Seitenzahl, ohne Nummerierung; im *GB Enchiridion (Erfurt 1524)* sind die Verse fortlaufend abgedruckt.  
Ähnlich bei *Wackernagel, Bd. III, S. 7, Nr. 5.*

<sup>54</sup> Wackernagel zitiert aus dem *Geyßliche gesangl Buchleyn, TENOR, Wittenberg. M. D. iiii.* (irrtümlich für 1524; Walthersches Gesangbuch, Tenorstimme, N<sup>o</sup>. IIII).

<sup>55</sup> Ohne Seitenzahl; im *GB Babst Lieder 1545* sind die Verse fortlaufend abgedruckt.  
Der wunderbare Buchdruck des Babstschen Gesangbuches kann hier auch nicht annähernd wiedergegeben werden.

<sup>56</sup> *Der 139. Psalm.*: sic!

—	<p>Darumb auff Gott will hoffen ich, auff meyn verdienst nicht bawen. Auff yhn meyn hertz sol lassen sich vnd seyner guete trawen, Die myr zu sagt seyn werdes wort, das ist meyn trost vnd trewer hort, des will ich allzeyt harren.</p>	<p>Darumb auff Gott wil hoffen ich/ auff mein verdienst nicht bawē/ Auff jn mein hertz sol lassen sich/ vnd seiner güte trawē/ Die mir zusagt sein werdes wort/ das ist mein trost vñ trewer hort/ des wil ich allzeit harren.</p>	<p>3. Darum auff Gott will hoffen ich/ Auff mein verdienst nicht bauen :/: Auff ihn mein hertz soll lassen sich/ Und seiner güte trauen : Die mir zusagt sein werthes wort/ Das ist mein trost und treuer hort/ Deß will ich allzeit harren.</p>
<p>Vnd ob es wert bys yn die nacht/ vnd widder an den morgē/ Doch sol mein hertz an Gottes macht vertzweyffeln nicht noch sorgen. So thu du Israel rechter art <sup>57</sup>/ der aus dem geyst erzeuget wart. Vnd seynes Gotts erharre</p>	<p>Vnd ob es werd bis ynn die nacht vnd widder an den morgen, Doch sol meyn hertz an Gottes macht verzweyffeln nicht noch sorgen. So thu Israel rechter art der aus dem geyst erzeuget ward, vnd seynes Gotts erharre.</p>	<p>Vnd ob es werd bis in die nacht/ vnd wider an den morgen/ Doch sol mein hertz an Gottes macht/ verzweiueln nicht/ noch sorgē/ So thu Israel rechter art/ der aus dem geist erzeuget ward/ vnd seines Gotts erharre.</p>	<p>4. Und ob es wäht bis in die nacht/ Und wieder an den morgen:/: Doch soll mein hertz an Gottes macht Verzweiffeln nicht noch sorgen. So thu Israel rechter art/ Der aus dem geist erzeuget ward/ Und seines Gotts erharre</p>
<p>Ob bey vns ist der sundē viel/ bey Gott ist vil mehr gnadē. Sein hant zu helffen hat keyn ziel/ wy groß auchh sey der schadē. Er ist allein der gute hyrtt/ der Israel erlosen wirt. Aus seynen sunden allen.</p>	<p>Ob bey vns ist der sunden viel, bey Gott ist viel mehr gnaden, Sein hand zu helffen hat keyn ziel, wie gros auch sey der schaden. Er ist alleyn der gute hirt, der Israel erlosen wird aus seynen sunden allen.</p>	<p>Ob bey vns ist der sunden viel/ bey Gott ist viel mehr gnaden/ Sein hand zu helffen hat kein ziel/ wie gros auch sey der schaden/ Er ist allein der gute hirt/ der Israel erlösen wird/ aus seinen sunden allen.</p>	<p>5. Ob bey uns ist der sünden viel Bey Gott ist viel mehr gnade:/: Sein hand zu helffen hat kein ziel/ Wie groß auch sey der schade. Er ist allein der gute hirt/ Der Israel erlösen wird Aus seinen sünden allen.</p>
—	—	—	<p>*<sup>58</sup> Ehr sey dem vatter/ und dem sohn/ Und auch dem heiligen geiste:/: Als es im anfang war und nun/ Der uns sein gnade leiste/ Daß wir wandeln in seinem pfad/ Daß uns die sünd der seel nicht schad/ Wer das begehrt/ spreck Amen.</p>

<sup>57</sup> Bei Wackernagel, Bd. III, S. 7, Nr. 5 nur So thu Israel rechter art

<sup>58</sup> Gloria von Ludwig Oeler/Öler [1525]). Vgl. hierzu

• Koch, Bd. VIII, S. 525.

• Bosinski, Gerhard: Das Schrifttum des Rostocker Reformators Joachim Slüter, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 1971, S. 46

• Das GB Straßburg 1674 (nach S. 450): Beschluß der Psalmen/ | oder Gloria Patri/ so in et- | lichen Kirchen zu Ende der Psalmen gesungen | werden. Darunter Das 1. Gloria.

## Quellen

<i>CB Graupner 1728</i>	<p>Neu vermehrtes   Darmstädtisches   Choral-Buch,   In welchen   nicht alleine bishero gewöhnliche so wohl alt als neue Lieder enthalten / sondern auch noch beyden= theils aus mehreren Gesang-Büchern ein Zusatz   geschehen/   zum Nutzen und Gebrauch   vor   Kirchen und Schulen   hiesiger Hoch-Fürstl. Landen.   Mit hoher Approbation und vieler Verlangen verfertigt   von   Christoph Graupnern/   Hoch-Fürstl. Hessen-Darmstädtischen Capell-Meister.   1728. [handschriftlich hinzugefügt]   [Linie]   MDCCXXVII; GWV 1177/28 Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus 1875</p>
<i>CB Harmonischer Liederschatz 1738</i>	<p>Johann Balthasar König: Harmonischer   Lieder-Schatz,   oder   Allgemeines Evangelisches   Choral-Buch,   welches die Melodien derer so wohl alten als neuen bis hieher eingeführten   Gesänge unsers Teutschlandes in sich hält;   Auch durch eine besondere Einrichtung dergestalt verfasst ist, daß diejenige Lieder, so man nicht zu singen gewußt,   nunmehr mit ihren gehörigen Melodien gesungen, und mit der Orgel oder Clavier accompagnirt werden können.   Ferner finden sich darinnen die Melodien derer   Hundert und Funffzig Psalmen Davids/   Wie solche in denen Gemeinden der Reformirten Kirche gesungen werden/   benebst denen Französischen Liedern, so viel deren bis iho bekannt worden ;   Zum Lobe Gottes und Beförderung der Andacht aufs sorgfältigste zusammen getragen, anbey durchgehends mit einem   modernen General-Bass versehen, und samt einem   Vorbericht   in dieser bequemen Form ans Licht gestellet   von   Johann Balthasar König, Directore Chori Musices in Franckfurt am Mayn.   [Doppellinie]   Auf Kosten des Autoris. Anno 1738. Verein für Heimatgeschichte, Ober-Ramstadt, Inv. Nr. 1740</p>
<i>CB Portmann 1786</i>	<p>Portmann, Johann Gottlieb (Hrsg.): Neues   Hessendarmstädtisches Choralbuch mit   höchster Landesfürstlichen Genehmigung   herausgegeben.   [Schmuckemblem: Hessischer Löwe Schwert und Schild in den Vorderpranken haltend]   [Linie]   Verlegt von der Buchhandlung der Fürstl. Invaliden- und Soldaten-Waisenanstalt.   [Schmucklinie]   Darmstadt, 1786. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus. 1876</p>
<i>Fischer</i>	<p>Fischer, Albert Friedrich Wilhelm: Kirchenliederlexikon, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, Hildesheim, 1967</p>
<i>Fischer-Tümpel</i>	<p>Fischer, Albert Friedrich Wilhelm und Tümpel, Wilhelm: Das deutsche evangelische Kirchenlied, Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh, 1904</p>
<i>GB Achtliederbuch 1524</i>	<p>Speratus, Paulus (Hrsg.<sup>59</sup> und Mitautor): Etlich Cristlich liden   Lobgesang/vñ Psalm/dem rai=   nen wort Gottes gemeß/auß der   heyligē schrift/durch mancher=   ley hochgelerter gemacht/in der   Kirchen zu singen/wie es dann   zum tayl berayt zu Wittenberg   in übung ist.    Wittenberg.   M. D. Xiiij. Gedruckt bei Jobst Gutknecht, Nürnberg, 1524.</p>
<i>GB Babst Lieder 1545</i>	<p>Babst, Valentin (Hrsg.): Geyßliche   Lieder.   Mit einer neuen vorrede/   D. Mart. Luth.   Warnung   D. M. L.   Viel falscher Meister itzt Lieder tichten   Sihe dich für, und lern sie recht richten   wo Gott hin bawet fein Kirch und fein wort   Da wil der Teuffel fein mit trug und mord.   Leipzig. Kolophon<sup>60</sup>: [Schmuckemblem]   Gedruckt zu   Leipzig   durch Valentin Babst   in der Ritterstrassen.   [Schmuckemblem]   1545.  Das Babstsche Gesangbuch von 1545 DOCUMENTA MUSICOLOGICA   Erste Reihe: Druckschriften-Faksimiles   XXXVIII   Das Babstsche Gesangbuch   von 1545   Faksimiledruck   mit einem Geleitwort herausgegeben   von Konrad Ameln, Bärenreiter, Kassel, 1988</p>

<sup>59</sup> de Boor, Helmut; Rupprich, Hans; Newald, Richard: Geschichte der deutschen Literatur von den Anfängen bis zur Gegenwart, Bd. IV, Teil 2, Verlag C. H. Beck, München, 1973, Seite 255.

<sup>60</sup> Kolophon (griech. κολοφών = Gipfel, Spitze): Text am Ende eines Buches, der Informationen über Ort, Zeit, Hersteller und Auftraggeber enthalten kann.

<i>GB Darmstadt 1710</i>	Das neueste und nunmehr   Vollständigste   Darmstädtische Gesang-Buch /   Darinnen   Geist- und Trostreiche   Psalmen und Gesänge   Herrn D. Martin Luthers   Und anderer Gottseeliger Evangelischer   Lehr-Bekennen:   ...   <b>DARMSTADT</b>   Drucks und Verlags Henning Müllers   Im Jahr 1710. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, 41/1238 <sup>61</sup>
<i>GB Darmstadt 1710-Perikopen</i>	Episteln   und   Evangelia   Auff alle Sonntage /   Wie auch   Auff die hohe Feste /   ...   <b>GZESEM</b>   Drucks und Verlags Henning Müllers   Im Jahr Christi 1710. in <i>GB Darmstadt 1710</i>
<i>GB Enchiridion (Erfurt 1524)</i>	Brodersen, Christiane und Kai: Ein Enchiridion oder Handbüchlein geistlicher Gesänge und Psalmen (Erfurt 1524), Kartoffeldruck-Verlag, Speyer, 2008 (Faksimiledruck) Titelseite: ¶ Eyn Enchiridion oder   Handbüchlein. eynem ytz-   lichen Christen fast nutzlich bey sich   zubaben/zur stetter vbung und   trachtung geystlicher gesenge   und Psalmen/Recht-   schaffen und kunst-   lich verteutsch.   M. <b>CCCC. XXiiij</b>   ¶ Am ende dıfes Büchleins wirst   du synden eyn Register/yn wil-   chem Klerlich angetzeigt ist/ was   und wie vill Gesenge hieryñ be-   gryffen synd.   Mit dysen und der gleichen Gesenge soltt man bil-   byllich die yungen yugendt auffertzihen. Kolophon/Druckereivermerk am Ende des Registers (letzte Seite): <b>Gedruckt zu Erfurd/ yn der Permenter   gassen/zum Ferbefaß. M.D.XXiiij.</b> Für ein Digitalisat siehe <a href="http://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Enchiridion_geistlicher_Ges%C3%A4nge?uselang=de">http://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Enchiridion_geistlicher_Ges%C3%A4nge?uselang=de</a>
<i>GB Straßburg 1674</i>	<b>Straßburger</b>   Gesang-Büchlein/   von   <b>D. Martin Luthers</b> /   und anderer Geistrei-   cher Männer/   Liedern/   so viel dieser lesentliche   Truch in solcher ge-   schmeidiger Form   hat zugelassen.   [Schmuckemblem]   Gedruckt bey   <b>Joh. Friderich Spoor</b> .   [Linie]   Im Jahr 1674. Privatbesitz: Otto Weber, In der Stetbach 32, 64372 Ober-Ramstadt Mit freundlicher Genehmigung von Herrn Otto Weber
<i>Katalog</i>	Katalog Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek
<i>Koch</i>	Koch, Eduard Emil: Geschichte des Kirchenlieds und Kirchengesangs ..., Verlagshandlung Christian Belser, Stuttgart, 1867
<i>Kümmerle</i>	Kümmerle, Salomon: Encyklopädie der evangelischen Kirchenmusik. Bearbeitet und herausgegeben von S. Kümmerle, Druck und Verlag von C. Bertelsmann, Gütersloh, 1888
<i>LB 1912</i>	Die Lutherbibel von 1912 in <a href="http://www.digitale-bibliothek.de">www.digitale-bibliothek.de</a>
<i>Noack</i>	Noack, Friedrich: Christoph Graupner als Kirchenkomponist; rev: Moser, Hans Joachim; Wiesbaden, Breitkopf & Härtel, 1960
<i>Noack CG-Kirchenmusiken</i>	Noack, Friedrich: Christoph Graupners Kirchenmusiken; Leipzig, Breitkopf & Härtel, 1916
<i>Wackernagel</i>	Wackernagel, Philipp: Das deutsche Kirchenlied, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, Hildesheim, 1964
<i>WB Grimm</i>	Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm 16 Bde. [in 32 Teilbänden]. Leipzig: S. Hirzel 1854–1960. -- Quellenverzeichnis 1971. in <a href="http://www.germazope.uni-trier.de/Projects/WBB/woerterbuecher/woerterbuecher/dwb/wbgui">www.germazope.uni-trier.de/Projects/WBB/woerterbuecher/woerterbuecher/dwb/wbgui</a>

<sup>61</sup> Das *GB Darmstadt 1710* stammt – wie ein handschriftlicher Eintrag auf der Rückseite des Titels ausweist – aus dem Besitz der Landgräfin **Elisabeth Dorothea von Hessen-Darmstadt** (\* 24. April 1676 in Darmstadt; † 9. September 1721 in Homburg): **Elisabetha Dorothea Vermählte | und Gebörne Landgräffin | zu Hessen in pp | Höingen den 9ten 7bris: 1711.** (Höingen [heute: 35410 Hungen], 9. September 1711; private Mitteilung von Herrn Dr. Rainer Maaß, Hessisches Staatsarchiv Darmstadt vom 15.3.2010.)

<i>Wikipedia</i>	WIKIPEDIA Die freie Enzyklopädie in <a href="http://www.wikipedia.de">www.wikipedia.de</a> .
<i>Zahn</i>	Zahn, Johannes: Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder aus den Quellen geschöpft und mitgeteilt; Hildesheim, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, 1963